

Die Germanen und die Römer

Die erste Begegnung mit den Römern hatten die Germanen 113 v. Chr., als das Volk der Kimbern in das Gebiet des römischen Reich eindringen.

Die Kimbern besiegten zwar das römische Heer, hatten aber kein Interesse weiter in Richtung Italien und Rom vorzudringen. Ihr Interesse galt zu diesem Zeitpunkt nur dem Land, um sich niederzulassen. Sie zogen jedoch weiter in Richtung Gallien, wo sie ein weiteres römisches Heer besiegten und von dort aus dann weiter nach Spanien. Die Spanier vertrieben sie jedoch von dort, und auf ihrer Rückwanderung wurden sie von einem römischen Heer geschlagen. An diesem Verhalten der Germanen, kann man auch gut erkennen, dass die germanischen Völker sehr rastlos waren.

In den Jahren nach 70 v. Chr. kam es zu vielen kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Römern. Zunächst im Gebiet von Gallien (Ariovist gegen Caesar).

Da die Angst vor den Germanen und ihren regelmäßigen Einfällen in römische Gebiete immer sehr groß war, sicherten die Römer die Grenze nach Norden mit ihren Kastellen, Wachtürmen und später auch noch mit einem langen Wall, dem Limes, der zwischen Rhein und Donau lag und den die Römer bis 260 n. Chr. hielten.

Im Jahre 6 v. Chr. begannen auch die Römer ihrerseits weiter ins Germanengebiet einzudringen, um ihr römisches Reich zu erweitern.

Das ging auch eine Weile gut, doch im Jahre 9 n. Chr. verloren die Römer in der Schlacht - im Teutoburger Wald - 3 Legionen. Der römische Feldherr Varus kämpfte mit seinen Kohorten, gegen die Germanen unter Arminius. Die Römer beschränkten sich für einige Zeit nun mehr auf die Verteidigung und Sicherung ihrer Grenzen.

Im Jahre 166 n. Chr. griffen germanische Völker immer wieder die römische Grenze an und ab 200 n. Chr. sogar vermehrt. Diese angriffslustigen Germanenvölker waren; Goten, Langobarden, Alemannen, Franken. Am Ende waren die Germanen auch der Untergang des Römischen Reiches.

In dieser Zeit der sog. Markomannenkriege schlossen sich auch etliche Stämme im Norden und Westen zusammen, so dass die germanischen Völker neu vermischt wurden. Eine dieser daraus stammenden Stämme waren z.B. die Alemannen.

375 n. Chr. überrannten die kriegerischen Hunnen die Gebiete der Germanen und drangen bis ins Römische Reich ein.

Die Hunnen konnten erst im Jahre 451 n. Chr. auf den Katalaunischen Feldern von den Römern gestoppt werden und nach dem Tode ihres Königs Attila 453 n. Chr. zerfiel das Reich der Hunnen wieder.

Danach setzte sich die Völkerwanderung von weit über 20 germanischen Stämmen auf der Suche nach Siedlungsgebieten fort.

Hier noch ein Beispiel der Germanischen Wanderleidenschaft:

Die Wandalen - ein ostgermanisches Volk, z.B. wanderten um 100 n. Chr. von der Oder aus nach Ungarn (Theiß) und um 400 mit Alanen und Sweben von dort aus nach Spanien (Andalusien = Wandalusien). Vor den Westgoten weichend, setzten sie 429 n. Chr. nach Nordafrika über und begründeten unter Geiserich ein blühendes Reich um Karthago.

Die vandalische Flotte beherrschte das Mittelmeer. Unter Geiserichs Nachfolger ging die Macht der Wandalen zurück, sie wurden vom Byzantiner Belisar 534 besiegt und vertrieben.

Das von den römischen Legionen geräumte Britannien wurde von den Angelsachsen erobert. Nur die Nordgermanen, die Dänen, Schweden und Norweger blieben in ihren alten Wohnsitzen, befuhren als Wikinger die Meere.